

Zertifikat Waldpädagogik

Berufsbegleitende Fortbildung mit Zertifikat

Haus des Waldes
Königstraße 74
70 597 Stuttgart
Tel. 0711/97672-0
Fax 0711/97672-72

www.hausdeswaldes.de
hausdeswaldes.stuttgart@rpt.bwl.de

Stand Januar 2011

Inhalt

Einleitung

1. Träger
2. Ziele
3. Zielgruppen und Zulassungsvoraussetzungen
4. Qualitätsstandards
5. Ausbildungselemente
6. Weiterbildung

Einleitung

Die Waldpädagogik versteht sich als waldbezogene Umweltbildung im Rahmen einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE). Sie vereint verschiedene Lernfelder, unter anderem Umweltbildung, Bewegungspädagogik, Soziales Lernen und Allgemeine Pädagogik. Spätestens seit der UN-Dekade BNE hat sie sich von der klassischen Umweltbildung zur BNE weiterentwickelt. So sucht auch die Waldpädagogik einen gleichgewichtigen Umgang mit Themen aus ökologischen, ökonomischen und sozialen Belangen. Dies entspricht durchaus auch dem forstlichen Verständnis der Waldfunktionen. Eine der Aufgaben ist es, die Öffentlichkeit mit ökologischem Wissen zum Thema Wald vertraut zu machen und ihre Interessen und Werthaltungen hinsichtlich eines behutsamen Umganges mit Natur und Umwelt zu fördern. Auch die wirtschaftlichen Themen sind in der Waldpädagogik bedeutsam. Soziale Fragen zwischen den Generationen, den Geschlechtern und den Ländern der Erde sind auch in den Waldthemen von Bedeutung.

Die sehr positiv besetzten Begriffe „Wald“ und „Holz“ werden in der Waldpädagogik durch ein tieferes Verständnis von Forstwirtschaft und Nachhaltigkeit lebendig verknüpft. Die gegenwärtig anstehenden Umweltprobleme zu lösen, ist Aufgabe der Erwachsenen. Kinder und Jugendliche müssen darauf vorbereitet werden, dass sie sich diesen Aufgaben in Zukunft stellen können. Wer das Nachhaltigkeitsprinzip verstanden und Gestaltungskompetenzen entwickelt hat, tut sich damit vielleicht leichter.

Mit der berufsbegleitenden Fortbildung zum „staatlich zertifizierten Waldpädagogen“ können Multiplikatoren die für Bildungsprozesse notwendige Kompetenzen erwerben.

Die Fortbildung ist in mindestens sechzehn unterschiedliche Kurse, meist auch als Tagesseminare angeboten, gegliedert. Deren Aufbau orientiert sich an Zielgruppen und Altersstufen. Inhalte, Didaktik und Methodik sind dieser Einteilung entsprechend angepasst. Ganz im Sinne des ganzheitlichen Verständnisses von Natur spielt die Nutzung des Waldes durch den Menschen eine zentrale Rolle. Neben der naturnahen Waldwirtschaft werden auch andere Themen, wie z.B. Tiere des Waldes, der Waldboden oder Nahrungsnetze vermittelt.

Ein bewährtes Prinzip am Haus des Waldes ist die enge Zusammenarbeit zwischen Lehrer und Förster. Beide Kompetenzbereiche werden in der Konzeption der Programme kombiniert. In enger Zusammenarbeit stellen der Pädagogische und der Forstliche Leiter in Kooperation mit anderen Partnern dieses Prinzip dar. Bei der Planung und Reflexion der Fortbildungen arbeiten sie eng zusammen und führen einige Kurse im Lehrer-Förster-Tandem gemeinsam durch.

Der Zertifikats-Lehrgang ist mit den Erfahrungen aus den letzten Jahren stetig weiter entwickelt worden. Ab 2007 wurden das pädagogische und das forstlich-ökologische Grundmodul in die Fortbildung integriert. Diese Anpassung basiert auf einer Abstimmung mit den anderen Bundesländern und hat das Ziel, ein bundesweit einheitliches Zertifikat zu etablieren. Ab 2011 werden ein Grundmodul Bildung für Nachhaltige Entwicklung, sowie ein Trainingskurs für das Praktikum als verpflichtende Fortbildungsteile aufgenommen.

Dr. Eberhard Bolay, Pädagogischer Leiter
Berthold Reichle, Forstlicher Leiter
und das Haus des Waldes - Team

1. Träger

- Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum, Stuttgart, vertreten durch den Landesbetrieb ForstBW
- Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, Stuttgart
- Schutzgemeinschaft Deutscher Wald e.V., Landesverband Baden-Württemberg

2. Ziele

- Umsetzung einheitlicher Qualitätsstandards:
 - Vermittlung von Grundwissen in den Bereichen Ökologie, Forstwirtschaft und Nachhaltige Entwicklung.
 - Vermittlung von auf Wald bezogenen methodisch- didaktischen Grundkenntnissen, die pädagogische Handlungskompetenz verleihen
- Verstärkung und Ausweitung der waldpädagogischen Arbeit staatlicher Einrichtungen durch Waldpädagogen mit Zertifikat.
- Vereinheitlichung der Kostenstruktur in der Waldpädagogik .
- Verbesserung der Marktchancen und Erhöhung der Nachfrage für Waldpädagogen mit Zertifikat.

3. Zielgruppen und Zulassungsvoraussetzungen

Hauptzielgruppen für das „Zertifikat Waldpädagogik“ sind insbesondere:

- Erzieher/innen
- Lehrer/innen
- Förster/innen (Dipl.-Ing., Dipl. Forstwirte. und entsprechende Bachelor und Masterabschlüsse)
- Sozialpädagogen/innen
- Ehrenamtliche Mitarbeiter/innen von Naturschutzverbänden,

Eine weitere Zielgruppe sind Interessierte mit einschlägigen Erfahrungen in pädagogischen und/oder forstlichen Bereichen wie beispielsweise Forstwirte.

Eine abgeschlossene Berufsausbildung ist Zugangsvoraussetzung für die Teilnahme an den Kursen. Bei nachgewiesener persönlicher Eignung (z.B. Berufserfahrung ohne abgeschlossene Ausbildung, Studierende einschlägiger Fachrichtungen, langjähriges ehrenamtliches Engagement, erfolgreiche Natur- und Umweltpädagogikabschlüsse anderer Institutionen) können hiervon Ausnahmen zugelassen werden. Ausnahmeregelungen können mit spezifischen Auflagen versehen werden.

Für die Mitarbeiter/innen der Landesforstverwaltung Baden-Württemberg werden die dienst- und reisekostenrechtlichen Belange gesondert geregelt

Einschreibung

Die formlose, schriftliche Einschreibung muss am Anfang der Fortbildung mit dem Entrichten einer Gebühr am Haus des Waldes erfolgen. Das zum Zeitpunkt der Einschreibung gültige Reglement ist für den Fortbildungsablauf des jeweiligen Teilnehmenden relevant.

4. Qualitätsstandards

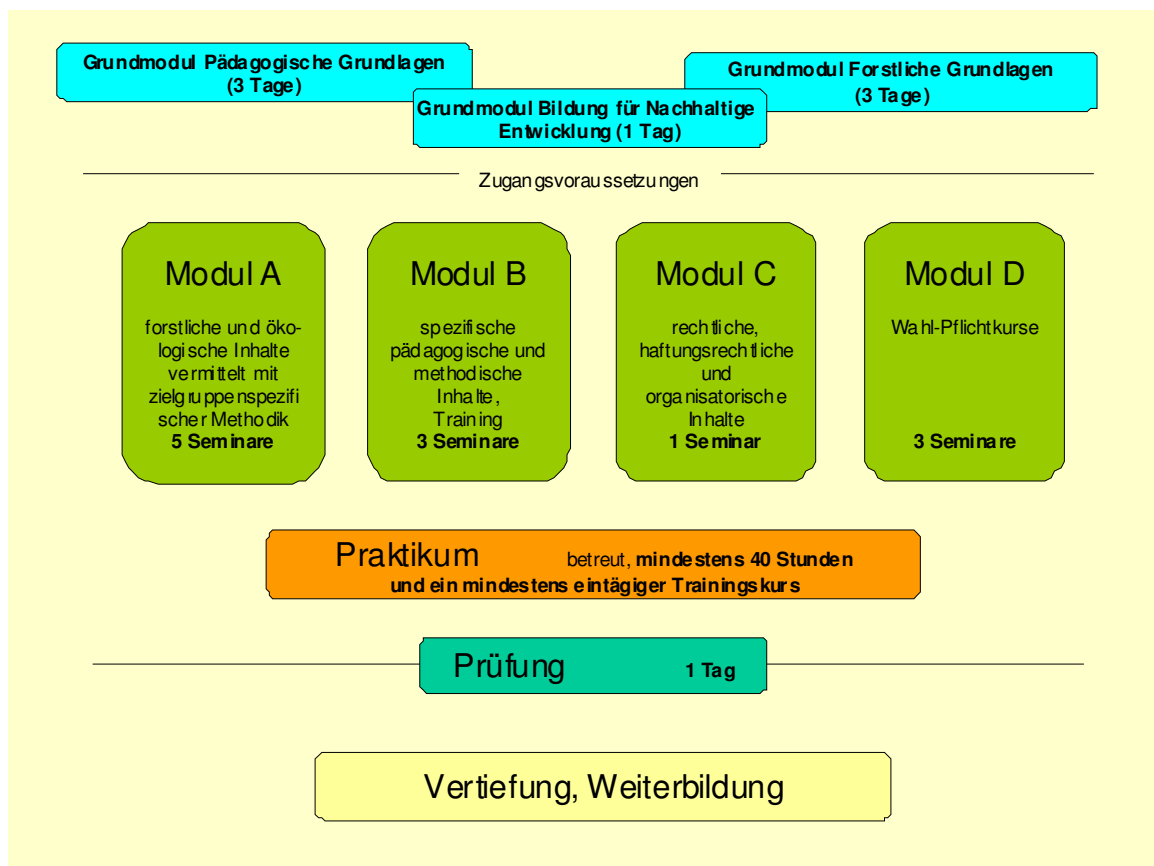
Allgemeine Standards:

- Die Fortbildungen werden von Förstern und Pädagogen gemeinsam konzipiert, geplant und möglichst auch durchgeführt.
- Die Kurse vermitteln die erforderlichen ökologischen und forstlichen Kenntnisse.
- Die Kurse vermitteln die erforderlichen methodisch-didaktischen und pädagogischen Kenntnisse.
- Die Fortbildungen finden überwiegend im Wald statt.
- Wir orientieren uns an den Wünschen, Erwartungen und Voraussetzungen unserer Kunden.
- Bei den Fortbildungen bieten wir ausreichend Raum für die Reflexion der Inhalte, der Konzeptionen und der Methoden.
- Feedback zu unseren Fortbildungen ist uns wichtig, um diese kontinuierlich weiter zu entwickeln.
- Dieser Zertifikatslehrgang ist eine modulare Fortbildungsreihe, die aus einem Guss konzipiert ist.

Für alle Kurse und Kurskategorien sind zusätzlich separate Qualitätsstandards definiert.

5. Ausbildungselemente

Übersicht



5.1 Kurse

5.1.1 Grundmodule

Das Ziel der Grundmodule ist es, den Teilnehmenden die notwendigen Grundlagen der Waldpädagogik in den Bereichen Waldwissen und Pädagogik zu gewährleisten. Für alle soll eine vergleichbare Ausgangsbasis hergestellt werden.

Die Grund-Module bieten neben Wissensvermittlung auch „Hilfe zur Selbsthilfe“, also Anregungen zu eigenverantwortlichem Lernen. Der Aspekt der Eigenverantwortlichkeit ist für die Zertifikant/innen besonders bedeutsam, da je nach Vorkenntnissen über die in den Seminaren vermittelten Inhalte und Fertigkeiten hinaus ein eigeninitiatives Erschließen des Stoffes erforderlich ist.

Bei Personen mit forstlicher Ausbildung (Forstwirte/innen, Dipl. Forstingenieur/innen, Dipl. Forstwirte/innen u.ä.) ersetzt diese das forstlich-ökologische Grundmodul. Personen mit pädagogischer Ausbildung (Dipl. Pädagogen/innen, Lehrer/innen, Sozialpädagogen/innen, Erzieher/innen) müssen am pädagogischen Grundmodul nicht teilnehmen. Für Personen ohne die vorgenannten Ausbildungen ist der Besuch aller Grundmodule verpflichtend. Auch das BNE-Grundmodul ist für alle verpflichtend.

Für eine vergleichbare Ausgangsbasis wird allen Berufsgruppen die Teilnahme an beiden Grundmodulen empfohlen.

Die Grundmodule sollen am Anfang der Fortbildungsreihe stehen und sind möglichst vor den Pflichtmodulen zu absolvieren.

Grundmodul pädagogische und methodische Grundlagen

Mindestens 3 Tage

Vermittlung von Basiswissen in folgenden Bereichen:

- Überblick über anthropologische und psychologische Grundlagen der Vermittlung von Wissen (z.B. Entwicklungspsychologie, Lernpsychologie)
- Pädagogische Ansätze und Denkweisen (z.B. Themenzentrierte Interaktion, Konstruktivismus)
- Didaktische Konzepte (z.B. selbstbestimmtes, ganzheitliches Lernen, Projektarbeit, Freiarbeit, angeleitete Veranstaltungen)
- Methodik (z.B. Aufbau einer Veranstaltung, Zielsetzungen, roter Faden)
- Einführung in Leitungskompetenz
- Zielgruppenorientierung

Grundmodul forstliche und ökologische Grundlagen

Mindestens 3 Tage

Vermittlung von Basiswissen in folgenden Bereichen:

- Kenntnisse wichtiger heimischer Baum- und Straucharten (inklusive Überblick über Standortansprüche und Verwendung)
- Kenntnisse weiterer wichtiger Waldpflanzen
- Kenntnisse wichtiger Tierarten (Säuger, Vögel, Insekten und andere Niedere Tiere) und Tierspuren (Fährten, Fraßbilder, Losung, ...)
- Umgang mit Bestimmungshilfen
- Ökosystemare Grundlagen (z.B. Kreisläufe, Nahrungsketten, Waldböden)
- Überblick über die Waldfunktionen (Nutz-, Schutz-, Erholungsfunktionen)
- Einführung in forstliche Nachhaltigkeit (z.B. Forstgeschichte, Forstplanung, forstliche Nutzung)
- Waldbau (Grundlagen und Modelle)
- Bedeutung der Jagd im Wald
- Waldarbeit und Forsttechnik, sowie Berufe im Wald

Grundmodul Bildung für Nachhaltige Entwicklung

Bestandteil beider o.g. Grundmodule ist jeweils ein vierter, separat angebotener Tag als konzeptionelle Einführung in Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE). Entsprechende Kursangebote sind zu nutzen und gehören zu den verpflichtenden Grundmodulen.

Alle, die das Zertifikat anstreben, müssen einen Kurs zu Grundlagen der Bildung für Nachhaltige Entwicklung als vierten Tag der Grundmodule nachweisen.

5.1.2 Pflichtmodule

Allgemeines

Durch die Bezeichnung der Module von A bis D ist keine verbindliche Reihenfolge der Absolvierung vorgegeben.

Das Praktikum kann in Teilen bereits während der Pflichtmodule durchgeführt werden.

Modul A – forstlich - ökologische Aufbaukurse

Mindestens 5 Seminare

Ziel ist, die forstlichen und ökologischen Grundlagen mit Methoden der Waldpädagogik zu vertiefen und zu erweitern.

Die Inhalte werden an den für die Waldpädagogik relevanten Zielgruppen und an der Bildung für Nachhaltige Entwicklung orientiert vermittelt.

a) Inhalte

Vertiefung und Erweiterung der Kenntnisse aus dem Grundmodul:

- Ökosystem Wald
- Artenkenntnis
- Forstwirtschaft
- Wald-, Forst- und Kulturgeschichte
- Lokale und globale Nachhaltigkeit (Ökologie, Ökonomie, Soziales, Kulturelles)
- Naturethik (z.B. Waldgesinnung, Beziehung Mensch-Natur)

b) Anwendung zielgruppenspezifischer Methodik für Zielgruppen vom Vorschulalter bis Senioren.

c) Ganzheitliche Lern- und Aktionsformen im Sinne der Kompetenzförderung (BNE und Bildungspläne 2004)

Methodik z.B.:

- orientiert an Erlebnis, Wahrnehmung, Handlung, Spiel
- Projekt- und Gruppenarbeit
- Experimentieren
- Praktische Arbeiten im Wald
- Reflexion
- Ausarbeiten und Durchführen eigener Programme oder Programmteile

Modul B – spezifisch pädagogische und methodische Aufbaukurse

Mindestens 3 Seminare

Ziel ist die praktische Anwendung und Vertiefung von im pädagogischen Grundmodul erworbenem Wissen und Fertigkeiten. Nach Möglichkeit wird an konkreten walddpädagogischen Situationen gearbeitet.

Die nachfolgenden Inhalte werden unter sinngemäßer Anwendung der unter Modul A b) genannten Methodik-Hinweise vermittelt.

a) Allgemeine Pädagogik

- Grundkenntnisse darüber, wie Menschen lernen, und wie diese Lernprozesse im Lebensraum Wald für Bildungsprozesse genutzt werden können
- vertiefte Auseinandersetzung mit pädagogischen Konzepten (z.B. Themenzentrierte Interaktion, Konstruktivismus)
- die pädagogischen Implikationen von BNE und wie diese in Waldprogrammen umsetzbar sind
- Ursachen, Hintergründe und Umgang mit schwierigen Situationen (z.B. Konfliktmanagement, Beratungskompetenz), sozialpädagogische Konzepte und Wirkungen der Waldpädagogik (z.B. Aggressionstraining, seelische und gesundheitliche Aspekte)

b) Methodik und Didaktik

- Definition von Zielen und Zielgruppen
- Zielgruppenorientierung (z. B. Abstimmung mit den Kunden, Bildungsplanorientierung)
- Prozessorientierung (z.B. Gruppendynamik, Teambildung, Bildungsprozess, Selbstkonstruktion)
- ganzheitliche, erlebnis- und handlungsorientierte Aktions- und Lernformen (z.B. Projekte, Arbeitseinsätze)
- Methoden zur Kompetenzförderung (z.B. Gestaltungskompetenzen entsprechend BNE; selbstbestimmt, selbsttätig)
- Planung, Organisation, Durchführung und Training von Waldveranstaltungen nach pädagogischen Ansätzen
- Reflexionsmethoden in Orientierung an pädagogischen Modellen

c) Der Leiter und die Gruppe

- Leitungsverständnis (z.B. Moderator, Diskussionsleiter, teilnehmender Leiter)
- Leitertraining in Orientierung an pädagogischen Konzepten

Modul C – rechtliche und organisatorische Inhalte

Mindestens 1 Seminar

Ziel ist, die nötigen rechtlichen und formalen Grundlagen für Organisation und Durchführung von waldpädagogischen Veranstaltungen zu vermitteln und eine Einführung in Marketing und Akquise zu geben.

Inhalte

- Rechtliche Grundlagen (z.B. Forstrecht, Naturschutzrecht, Jagdrecht, Arbeitsrecht, Verkehrssicherung)
- Haftung, Verantwortung, Risikomanagement
- Organisation
- Marketing

Modul D – Wahl-Pflichtkurse

Persönliche Schwerpunktsetzungen sind in diesen Kursen ebenso möglich, wie die Vertiefung der Module A und B.

a) Rahmen:

- offen für Seminare externer Anbieter
- mindestens drei unterschiedliche Seminare

b) Inhalte (Auswahl)

- Kreativangebote (bildnerisches Gestalten, Theater, ...)
- Erlebnis
- pädagogische Fachkurse mit naturpädagogischem Bezug
- weitere naturpädagogische Themenbereiche

c) Bedingungen für die Anerkennung von Wahl-Pflichtkursen:

- geschlossenes Konzept des Seminars
- Fortbildung nicht im Rahmen einer Berufsausbildung
- mindestens eintägig
- nur anerkannte Einrichtungen mit erfahrener Leitung

In Zweifelsfällen empfehlen wir rechtzeitige Rücksprache mit der Leitung des HdW.

5.2 Praktikum

Das Ziel ist es, bei einer geeigneten, anerkannten Bildungseinrichtung, die bereits erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten in der Praxis in fachkundiger Begleitung zu trainieren und zu reflektieren.

Bitte die die separate Praktikumsanleitung beachten .

Vorgaben:

a) 40 Stunden müssen effektiv abgeleistet werden

Regelablauf:

- Durchführung eigener Veranstaltungen oder Veranstaltungsteile
- Erarbeitung und Durchführung eines Projektes

Hospitationen sind natürlich sinnvoll und erwünscht. Das Ziel ist eine baldige Übernahme eigener Programme und -teile. Hospitationsstunden werden auf die 40 Stunden Praktikum nicht angerechnet!

- b) Betreuung durch eine erfahrene Person, bei Forstleuten möglichst ein/e Pädagoge/in und umgekehrt.
- c) Dokumentation der Veranstaltungen und Bestätigung durch den/die Betreuer/in
- d) Das Praktikum soll an mehreren Stellen absolviert werden. Etwa die Hälfte (ca. 20 Stunden) sollen bei einem/r Betreuer/in oder Einrichtung stattfinden. Diese/r Betreuer/in schreibt auch den kurzen Bericht – nur ein Bericht ist erforderlich! Die Unterschriften auf der Stundenliste sind ebenfalls notwendig.
- e) Die andere Hälfte der Zeit (ca. 20 weitere Stunden) sollen in unterschiedlichen Einrichtungen bei unterschiedlichen Personen absolviert werden. Von diesen ist nur die Unterschrift auf der Stundenliste erforderlich.
- f) In einer Stundenliste dokumentiert der/die Zertifizierende/in alle Praktikumsstunden und lässt vom Betreuenden gegenzeichnen.
- g) Zeitpunkt des Praktikums: nach der Absolvierung der Grundmodule, während der Pflichtmodule (2 A- und 2 B-Modul-Kurse werden vorausgesetzt).
- h) Zu Beginn des Praktikumszeitraums muss ein Trainingskurs, mindestens eintägig, besser dreitägig, absolviert werden. Dieser Kurs soll die Vorbereitung und Planung des Praktikums erleichtern. Er soll konzeptionelle Anleitungen zur Methodik und Didaktik von waldpädagogischen Veranstaltungen bieten. Dieser Kurs ist ein Bestandteil der Begleitung des Praktikums seitens des Haus des Waldes, Stuttgart.

5.3 Prüfung

Die Prüfung findet am Haus des Waldes statt.

Bitte die separate Prüfungsordnung beachten!

Zulassungsvoraussetzungen

- Alle notwendigen Kurse müssen absolviert und mit Teilnahmebescheinigung nachgewiesen sein. Verfallsdatum beachten!
- Die Seminare sollen in einem Zeitraum von nicht unter einem Jahr, und innerhalb von drei Jahren nach Einschreibung absolviert werden.
- Kurse, die zum Zeitpunkt der Zulassung zur Prüfung älter als 5 Jahre sind, können nicht anerkannt werden.
- Ein Bericht (Formblatt aus der Anlage) über die waldpädagogische Praxis von mindestens 20 der 40 Stunden muss vorliegen.
- Eine von den Betreuenden gegen gezeichnete Liste der 40 Praktikumsstunden mit kurzer Benennung der Veranstaltungsart und der Inhalte.
- Nachweis über einen Erste-Hilfe-Kurs, nicht älter als 2 Jahre
- die Einschreibe- und Zertifikatskursgebühren müssen bezahlt sein.
- Alle Unterlagen (im Falle von D-Kursen bei anderen Einrichtungen: Teilnahmebescheinigungen und Inhaltsangaben) müssen zur Zulassung spätestens 4 Wochen vor der Zertifikats-Prüfung vom HdW anerkannt und bestätigt sein.

Prüfungskommission

Die drei Trägerorganisationen (s.o.) stellen die Prüfungskommission und den Vorsitz. Diese bestimmen auch die Prüfenden. Die Prüfung wird von zwei Prüfenden, jeweils aus dem Forst- und dem Schul-/Bildungsbereich abgenommen.

Ablauf der Prüfung

- Die Prüfung findet an einem Tag statt.
- Etwa eine Woche, mindestens 5 Tage vor dem Prüfungstermin werden dem Prüfling die anonymisierten Aufgaben mit einer kurzen Beschreibung der Gruppe zugestellt. **Eine gültige Post- oder e-mail-Adresse muss der Prüfling sicher stellen.**
- Die Prüflinge dürfen in der Prüfungsveranstaltung eigene Materialien verwenden.
- Bei der Begrüßung werden die schriftlichen Vorbereitungen zur Beurteilung durch die Prüfenden abgegeben. Wird diese nicht entsprechend den Vorgaben abgegeben, gilt die Prüfung als nicht bestanden.
- Dann findet eine kurze Einführung in die Prüfungsordnung statt.
- Anschließend führen die Prüflinge ihre Veranstaltung selbstständig durch.
- Jede Prüfungsveranstaltung dauert 90 Minuten.
- Im Anschluss findet ein 20minütiges Kolloquium zur Prüfungsveranstaltung statt.
- Das Gesamtergebnis der Prüfung wird mit „nicht bestanden“, „bestanden“ oder mit „besonderem Erfolg bestanden“ beurteilt.
- Zu den Prüfungsunterlagen gehören Kopien von allen Kursteilnahmebestätigungen, incl. Erste-Hilfe-Kurs, der Bericht mit Stundenliste über die waldpädagogische Praxis, die Beurteilungen der schriftlichen Vorbereitung, der Durchführung der Veranstaltung und des Kolloquiums.
- Die Prüfung kann einmal wiederholt werden.
- Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Material:

Folgendes Material ist Grundlage der Ausbildung:

- Bolay, E. & Reichle, B.: Handbuch der waldbezogenen Umweltbildung. Waldpädagogik, Teil 1 Theorie. Schneider Verlag Hohengehren GmbH, Hohengehren 2007 (18,00 Euro)

- Bolay, E. & Reichle, B.: Handbuch der waldbezogenen Umweltbildung. Waldpädagogik, Teil 2 Praxis. Schneider Verlag Hohengehren GmbH, Hohengehren (geplant für 2011)
- Bolay, E.: Datenbank für waldpädagogische Aktivitäten („Waldmeister“) über die homepage des HdWs (www.hausdeswaldes.de) kostenlos verfügbar. Wird später gemeinsam mit Band 2 per Zugangscode verkauft.
- Bayrisches Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten (Hrsg.): Forstliche Bildungsarbeit – Waldpädagogischer Leitfaden nicht nur für Forstleute. München (zu beziehen über das Ministerium www.stmlf.bayern.de)
- Walderlebnissrucksack und die dazugehörige Broschüre (HdW)
- Reader zur Zertifikatsfortbildung (HdW)
- Arbeitsblätter und zusätzliche Materialien zu den Seminaren
- Literaturliste

6. Weiterbildung

Eine regelmäßige Weiterbildung der Zertifikatsinhaber ist notwendig und wird erwartet. Sie erfolgt eigenverantwortlich organisiert durch den Zertifikatsinhaber. Angebote finden sich im jährlichen „Fortbildungsangebot Waldpädagogik von Landesbetrieb ForstBW“.

Gerade wegen der Forderung nach regelmäßiger Weiterbildung bieten diese Einrichtungen immer wieder Kurse zu neuen Themen und aktuellen Fragestellungen der Waldpädagogik.